



# Bürgerliste Wiesbaden

Fraktion Bürgerliste Wiesbaden – Rathaus – 65183 Wiesbaden

Rathausfraktion  
Schloßplatz 6  
Rathaus – 3.Stock / Zi. 308  
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 31 31 60  
Fax: 0611 - 31 69 26

[www.BLW-Fraktion.de](http://www.BLW-Fraktion.de)

E-Mail:  
[BLW-Fraktion@Wiesbaden.de](mailto:BLW-Fraktion@Wiesbaden.de)

Fraktionsvorsitzender:  
Dr. Michael von Poser

Geschäftsführer: K.H. Maierl

Wiesbaden, 08.02.2010

## **Pressemitteilung:**

### **Rhein-Main-Hallen/Ball des Sports**

Für einen Neubau der Rhein-Main-Hallen, möglicherweise in den Reisinger-Anlagen, wird Druck aufgebaut: Er kommt von der Leitung des Unternehmens, von der IHK, von der Ärzteschaft und nun auch von den Anhängern des Balls des Sports. Man drängt auf eine baldige Entscheidung.

In der Sache gibt es ein paar offene Fragen, die geklärt werden sollten, ehe weitreichende neue Entscheidungen getroffen werden. Ungeklärt ist, was die Umgestaltung des Eingangsbereichs letztlich gekostet hat. Sicher ist nur, daß er Millionen teurer war als angesetzt und die Rhein-Main-Hallen an den Rand der Insolvenz gebracht hat. Die Ausgabe wurde offenbar für den Ball des Sports gemacht. Die Verwaltung beruft sich dabei auf das Gutachten von Roland Berger aus dem Jahr 2006, das eine Modernisierung des Eingangsbereichs fordert. Unerwähnt bleibt dabei, daß der Gutachter diese Maßnahme im Rahmen eines „langfristigen Masterplans“ und in Harmonisierung mit diesem verwirklicht sehen will. Man hat die Millionen für das Foyer ausgegeben, ohne einen Masterplan aufzustellen.

Wenn jetzt ein Neubau an anderer Stelle erfolgt, die Eingangshalle also wieder abgerissen wird, haben wir es mit einem höchst kostspieligen Schildbürgerstreich zu tun. Oder sollen die Rhein-Main-Hallen vielleicht doppelt so groß werden? Zu einer Neuplanung, also einem „Masterplan“ gehört auch eine Berechnung, zu welchen Zwecken welche Räumlichkeiten gebraucht werden.

Der Ball des Sports hat die Stadt in diesem und im letzten Jahr zusammen über eine Million Euro gekostet. Können wir uns angesichts leerer Kassen so teure Vergnügungen leisten? Die Rhein-Main-Hallen akquirieren zu wenige Veranstaltungen und haben jeden Grund zu sparen.

Bis 2009 hat die Stadt 51% der Anteile an der GmbH besessen. Inzwischen sind die anderen Gesellschafter, zu denen z.B. die IHK gehörte, ausgeschieden. Hier wäre zu fragen, ob diese andern Anteilshaber ihren Beitrag zur Finanzierung des neuen Eingangsbereichs geleistet haben, und ferner, was der Stadt für Vorteile daraus erwachsen, daß sie zu Gänze einen Betrieb übernimmt, der in die roten Zahlen geraten ist

Nunmehr ist die Stadt, die fast 100% der Anteile hält, für Investitionen allein zuständig. Es ist unklar, woher in Zeiten leerer Kassen das Geld kommen soll. Nach dem Debakel mit der Eingangshalle kann man sich jedenfalls nicht ein zweites Abenteuer mit ungewissem Ausgang erlauben.

Michael von Poser

Thorsten Reiß